

Inhalt

I. Einführung und Aufgabe	7
II. Die Programmierte Instruktion	9
1. Begriffsklärung	9
2. Verfahrensbild	13
3. Wesensbestimmung	16
III. Die Programmierte Instruktion als kybernetisches Modell	19
1. Unterrichten als Nachrichtenumsatz	20
2. Der Lehrinhalt als meßbare Größe	21
3. Zeitgewinn im Lernprozeß durch Konzentration der Information	22
4. Ordnung als kybernetisches Unterrichtsprinzip	23
IV. Präformierte und programmierte Inhalte als Vorleistungen zwischen Unterrichtsplanung und Bildungsziel	25
1. Die präformierten Inhalte	25
2. Die programmierten Inhalte	26
3. Das Angebot programmierter Inhalte im Verhältnis zum Lehrplan allgemeinbildender Schulen	28

V. Der bildende Unterricht	31
1. Der Aspekt der Begegnung	32
2. Der didaktische und methodische Aspekt	34
3. Der jugendkundliche Aspekt	35
VI. Das Verhältnis pädagogischer Grunderscheinungen und Prinzipien zur Programmierten Instruktion	36
1. Selbstbildung und Selbsttätigkeit	36
2. Individualität	41
3. Produktives Denken	44
4. Muttersprachlichkeit	49
5. Wissen und Leistung	53
VII. Die Stellung der Programmierten Instruktion im bildenden Unterricht	58
1. Die Programmierte Instruktion als lernmethodische Kontrastform des herkömmlichen Unterrichts	58
2. Versuch einer didaktischen Einordnung der Programmierten Instruktion in den bildenden Unterricht	61
3. Thesen zur schulpraktischen Integration programmierter Inhalte	65
VIII. Ergebnis und Ausblick	68
Literaturverzeichnis	89
A n h a n g	
Aussagen über den schulpraktischen Wert von Programmen, aufgezeigt an unveröffentlichten Untersuchungsbefunden	109